

Hei-jo!

Nachrichten

Zwölfjähriger lebensgefährlich verletzt

BERLIN - Ein Zwölfjähriger wurde am Freitagabend bei einem Unfall in Reinickendorf lebensgefährlich verletzt. Der Mann wollte eine Straße überqueren, stoppte auf der Mittel-Insel. Als ein Bus zu nah an ihm vorbeifuhr, trat er einen Schritt zurück - und wurde auf der Gegenfahrbahn von einem Audi erfaßt und gegen einen Bus geschleudert.

Sarrazin: Keine Vorteile durch Privatisierung

BERLIN - Finanzsenator Thilo Sarrazin (SPD) lehnt eine Privatisierung der Wohnungsbaugesellschaften ab. Es sei steuerlich egal, „ob ich über den Verkauf einer Gesellschaft Kapital erlöse oder ob ich aus den Gesellschaften eine dauerhafte Rendite ziehe, die den Staatshaushalt vergleichbar entlastet.“

Karikaturen-Demo

BERLIN - Rund 100 Menschen protestierten vor der dänischen Botschaft gegen die Mohammed-Karikaturen. 400 Polizisten waren im Einsatz. Der Protest verlief friedlich.

Pflüger kein Revoluzzer

BERLIN - Die Politik-Beraterin Gertrud Höhler glaubt nicht, daß CDU-Spitzenkandidat Friedbert Pflüger eine Chance bei der Abgeordnetenhauswahl im September hat. „Die CDU braucht eine revolutionäre Neubesetzung und man kann nicht sagen, daß Pflüger das ist.“

Bahnhof mit Kuß-Spur

BERLIN - Der neue Hauptbahnhof soll eine „Kuß-Spur“ bekommen: Autofahrer dürfen maximal drei Minuten halten und ihren Partner mit einem Kuß verabschieden.

Anzeige

Der Berliner FamilienPass 2006  
Über 270 ermäßigte Angebote von A wie AquaDom bis Z wie Zoo. Auf 136 Seiten ein ganzes Jahr für die ganze Familie. Erhältlich bei Getränke Hoffmann, Stadtbibliotheken, Bürgerämtern und KarstadtSport. Weitere Infos unter [www.jugendkulturservice.de](http://www.jugendkulturservice.de) oder Info-Telefon: 23 55 62 62.  
Preis: 6 €

Mama!

Mein BZ-Log zwischen Schnuller und Windel

VON KATRIN JÄGER

Hose an oder nicht, seltsames Gesicht oder nicht - meinem Sohn ist es egal: Er liebt Goleo, das umstrittene WM-Maskottchen. Ich habe es ihm zu Weihnachten geschenkt, und seitdem ist es eines seiner Spielzeug-Favoriten. Wahrscheinlich gefällt ihm das zottelige Fell. Er beißt auf jeden Fall gern hinein und zupft daran herum. Das wird der deutschen Mannschaft bestimmt viel Glück bringen.

Hier tobt der Berliner Karnevals-Bär

BERLIN - Berlin Hei-jo, Berlin Hei-jo, Berlin Hei-jo! Karneval an der Spree - Olé, olé, olé!

Diesen Schlachtruf sollten sich die Berliner merken. Denn heute sind wieder die Jecken los. Berlin feiert Karneval.

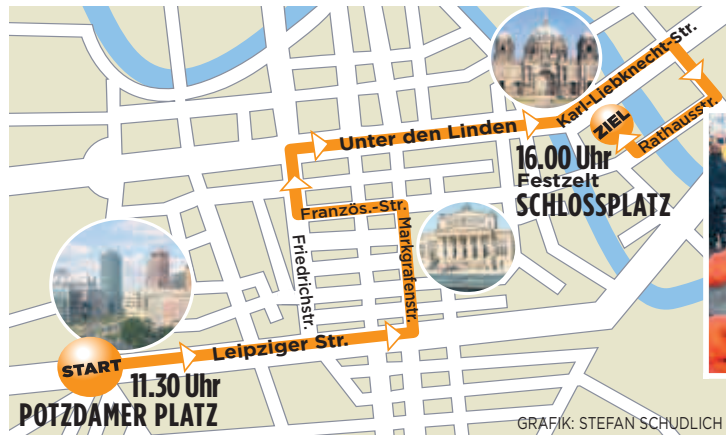
Schon zum sechsten Mal ziehen die Berliner Vereine samt des diesjährigen Prinzenpaares Eckhard I. und Inge I., lauter Musik und ganz viel Kamelle (Süßigkeiten) auf geschmückten Wagen durch die Stadt.

Los geht's um 11.30 Uhr an der Leipziger Straße/Ebertstraße. „Der Zug wird einmal quer durch Berlins Mitte führen. Vorbei am Gendarmenmarkt, Unter den Linden entlang, bis zum Schlossplatz“, erzählt Zugmarschall Rolf Vieting. Dieses Jahr wollen die Veranstal-

ter den Besucherrekord aus dem letzten Jahr (750 000 Menschen) toppen und hoffen auf eine Million Zuschauer an der Strecke. „Besonders freuen wir uns über die, die sich auch verkleidet haben“,

sagt Vieting. Die Kostümierung lohnt sich auch. Denn die Jecken auf den 132 Karnevalswagen sind mit den Kamelle besonders großzügig, wenn sie schöne Kostüme sehen. Und einen Tipp hat der

Zugmarschall noch für die ganz Kleinen: „Um richtig viel Süßigkeiten zu fangen, sollten sie sich auf die Straße Unter den Linden stellen.“ Dort werden nämlich alle Reste von den Wagen geworfen. Und bei insgesamt rund 80 Tonnen Kamelle, die morgen auf die Menge geschleudert werden, wird das bestimmt nicht wenig sein.



So ausgelassen feiern die Jecken Karneval in Berlin



Mit elf Freunden ließ er sich das Mahl schmecken



Falk Richwien bereitet die Kaninchen zu

Trotz Verbots versammelten sich elf Kumpanen des „Künstlers“ unter den Nacktbildern seiner Sex-Gehilfin zum Kaninchen-Essen

Das perverse Festmahl des Hasen-Killers



Richwien vor einer Woche mit einem der Kaninchen

BERLIN - Er steht im Unterhemd am Herd, Kochmütze auf dem Kopf. Genüßlich streut er Wacholder in die Pfanne. „Künstler“ Falk Richwien hat das perverse Festmahl am Freitag wirklich ausgerichtet.

Vor einer Woche hatte Richwien während einer „Kunstaktion“ zwei Kaninchen vor Publikum das Genick brechen und die Köpfe abhacken lassen (BZ berichtete). Als Höhepunkt der Aktion sollten die Tiere am Freitagabend bei einem Festmahl verspeist werden. Das Veterinäramt aber untersagte das Essen, drohte mit 5000

Euro Geldstrafe. Wie berichtet, durchsuchte sogar die Polizei die Wohnung des „Künstlers“ Doch Richwien ließ sich offenbar nicht abhalten. Elf Freunde lud er Freitagabend in den Monstere Keller am Hackeschen Markt ein.

Landwein zum Essen

Um kurz nach 22 Uhr servierte er gebratene Kaninchen - mit frischen Gartenkräutern, Klößen und getrockneten Aprikosen. Dazu gab's Pfälzer Landwein. Was empfand der „Künstler“? „Es war für mich ein ganz normales Essen. Wer Tiere verspeisen will, der

muß sie vorher töten“, sagte Richwien.

Ob er und die Gäste wirklich die während der „Kunstaktion“ getöteten Tiere oder andere Kaninchen verspeisten, blieb allerdings unklar. Richwien äußerte sich dazu nicht. Allerdings hatte er kurz vor der Aktion, als nochmals Polizei anrückte, eine Rechnung über zwei gekaufte Kaninchen präsentiert - vermutlich nicht die Tiere der „Kunst“-Performance. Richwien plant nun die nächste Aktion: Aus frischen Tierknochen will er eine Skulptur errichten.

FOTO: ULLSTEIN

FOTOS: BRÜCKNER

FOTO: LÄSSIG

tom